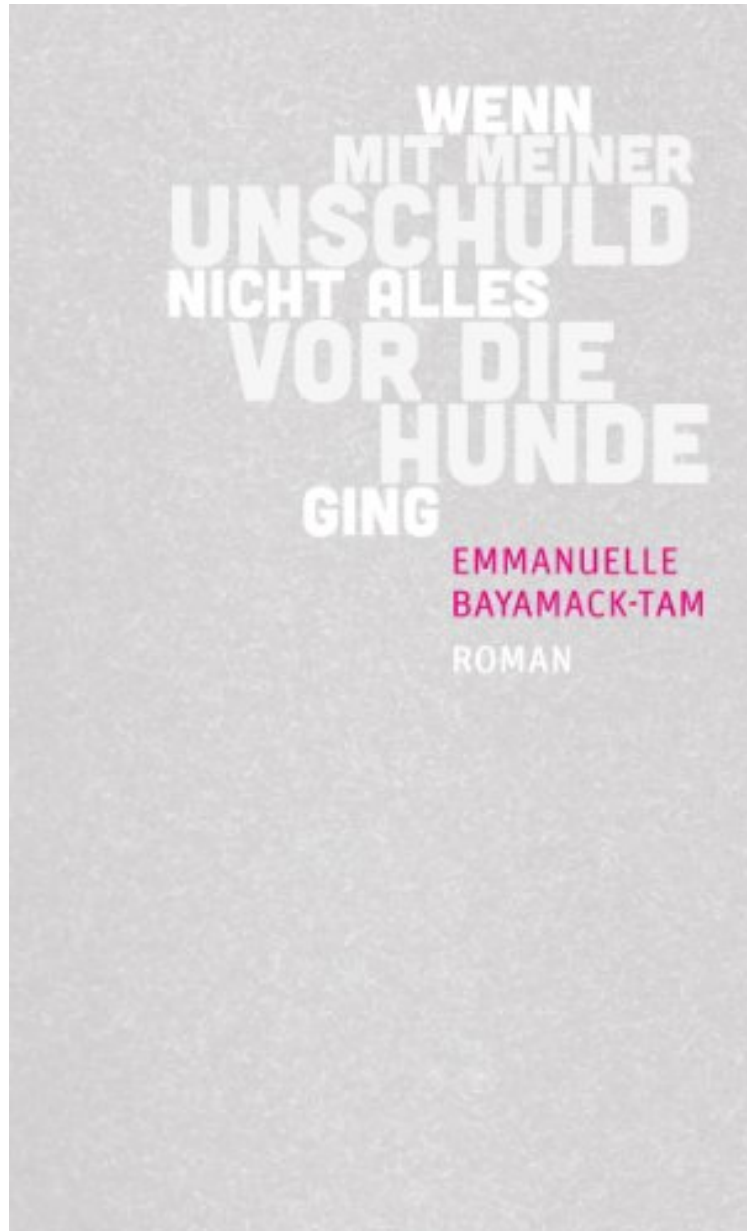


[Ebook pdf] Wenn mit meiner Unschuld nicht alles vor die Hunde ging: Roman

Wenn mit meiner Unschuld nicht alles vor die Hunde ging: Roman

Von Emmanuelle Bayamack-Tam
audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #51017 in eBooksVerffentlicht am: 2014-05-12Erscheinungsdatum:
2014-05-12File Name: B00KA5GXFQ | File size: 28.Mb

Von Emmanuelle Bayamack-Tam : Wenn mit meiner Unschuld nicht alles vor die Hunde ging: Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Wenn mit meiner Unschuld nicht alles vor die Hunde ging: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen5 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Keine

falsche Scham! Von Din ihrer eigenen, rasiermesserscharfen Sprache erzählt Kimberley ihre von Intensität durchzogene Jugend in ihrer eher tragisch - als komischen Familie. Gnadenlos ehrlich auch mit dem, was niemand wahr haben möchte, was niemand erleben zu können glaubt, ist sie selbst erstaunt darüber, was trotz allem noch an Schönheit in ihrer Welt übrig bleibt. Sie dirigiert ein vielstimmiges Orchester an Geschichten und klingt daraus selbst als Mädchenfigur, wie man sie (zu) selten zu lesen bekommt.³ von 16 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. sehr gut Von Luz Long Ich soll hier zwanzig Wörter schreiben. Dabei reichen vier: ein unglaublich gutes Buch! Muss man mehr schreiben? :-) viel Spaß beim Lesen.

Kurzbeschreibung Erster Akt der Revolte: sich den Anfang aneignen, die eigene Geburt. Wie? Lassen Sie sich überraschen! Zweiter Akt der Revolte: sich die Sprache aneignen, als was? Als Waffe gegen eine Welt von Egozentrikern, die ihre Kinder verwahrlosen lassen und die Bande der ach so heilen Familie nur umso enger um die Kehlen ihrer Sprachslinge knüpfen, als dass, unter uns, nichts, aber nun auch wirklich nichts, weiter schlimm ist. Und so darf es quellen und grenzen und aufkeimen im Morast einer monströs normalen Familie: das uralte Grauen, das Ovid schon besang, als er in seinen Metamorphosen Philomena gegen ihren Peiniger ausschreien ließ: "wenn nicht mit meiner Unschuld alles vor die Hunde ging!", bevor dieser sie ihrer Zunge entledigt - Kimberley, einst Titelheldin eines Songs von Patti Smith, hier nun wutentbrannte Stimme einer Heranwachsenden, die einen Spiegel vor unsere Augen schleudert, dessen Kristallsplitter Baudelaire, Hugo, Rimbaud, Verlaine aufblitzen lassen, diese Kimberley, sie wird zur Kronzeugin einer Kraft, die gegen alle Wucht des Schicksals mit der Sprache in der Hand sich ihre eigene Identität schöpft: Und wenn die fragilste Stelle des Menschen seine sexuelle Identität ist, so ist dieser grandios zornige Roman ein bewältigender Aufschrei des Lebens, der auch dort widerhallt, wo der Abgrund der unerträglichen Grausamkeit des Seins aufklafft. Zum Beispiel: im von Geburt an gespaltenen Gesicht der Mutter, Vorsicht, die Oberfläche der Körper! All ihre Narben! Pressestimmen Ein moderner Entwicklungsroman, der zum Besten gehört, was man 2014 gelesen hat. (Lena Bopp, FAZ, 2. Januar 2015) Da geht es um Sex, Identität, die Ambivalenz von Sehnsüchten und Begierden, poetisch und knallhart zugleich erzählt, setzt der Roman genau das selbst um, was er an anderen lobt, nämlich die Wahrheit zu sagen, auch wenn sie als ordinär gilt oder wenn sie wehtut. (...) Das geht an die Substanz beim Lesen. (...) Diesen Roman sollte man sich wirklich nicht entgehen lassen. (Tanja Kchle, HR 2, 13. Mai 2014) Es stellt sich (...) das seltene Gefühl ein, einer Autorin begegnet zu sein, die aus der Fülle genauer Beobachtungsgabe, feiner Empathie, eigener Lebensklugheit und auch Wut schöpft. (...) Bayamack-Tams Literatur weckt den aufregerischen Geist, plädiert für Anteilnahme, schreibt den Möglichkeitssinn und öffnet den Blick immer wieder für eine Schönheit, die nicht allzu offensichtlich ist. (Carola Ebeling in der taz, 19 Juli 2014) Kurzbeschreibung Erster Akt der Revolte: sich den Anfang aneignen, die eigene Geburt. Wie? Lassen Sie sich überraschen! Zweiter Akt der Revolte: sich die Sprache aneignen, als was? Als Waffe gegen eine Welt von Egozentrikern, die ihre Kinder verwahrlosen lassen und die Bande der ach so heilen Familie nur umso enger um die Kehlen ihrer Sprachslinge knüpfen, als dass, unter uns, nichts, aber nun auch wirklich nichts, weiter schlimm ist. Und so darf es quellen und grenzen und aufkeimen im Morast einer monströs normalen Familie: das uralte Grauen, das Ovid schon besang, als er in seinen Metamorphosen Philomena gegen ihren Peiniger ausschreien ließ: "wenn nicht mit meiner Unschuld alles vor die Hunde ging!", bevor dieser sie ihrer Zunge entledigt - Kimberley, einst Titelheldin eines Songs von Patti Smith, hier nun wutentbrannte Stimme einer Heranwachsenden, die einen Spiegel vor unsere Augen schleudert, dessen Kristallsplitter Baudelaire, Hugo, Rimbaud, Verlaine aufblitzen lassen, diese Kimberley, sie wird zur Kronzeugin einer Kraft, die gegen alle Wucht des Schicksals mit der Sprache in der Hand sich ihre eigene Identität schöpft: Und wenn die fragilste Stelle des Menschen seine sexuelle Identität ist, so ist dieser grandios zornige Roman ein bewältigender Aufschrei des Lebens, der auch dort widerhallt, wo der Abgrund der unerträglichen Grausamkeit des Seins aufklafft. Zum Beispiel: im von Geburt an gespaltenen Gesicht der Mutter, Vorsicht, die Oberfläche der Körper! All ihre Narben!